



Forstamt Münster
- Untere Forstbehörde -

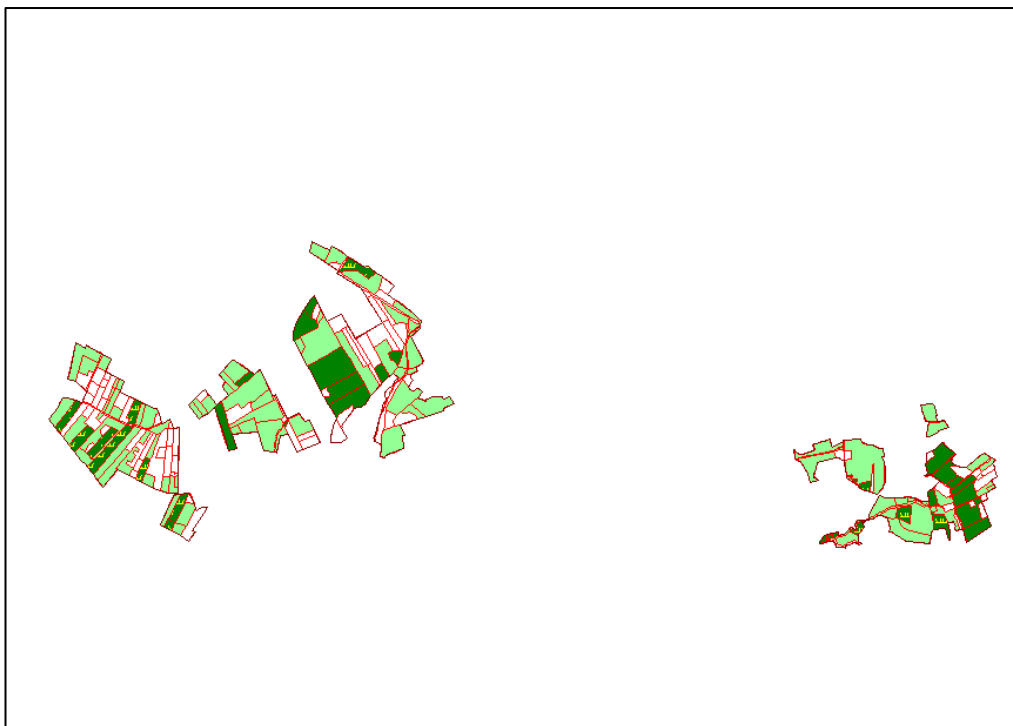


DIN EN ISO 9001: 2000 und DIN EN ISO 14001
Zertifikat Nr 71 100 C 023 und 71 104 C 005

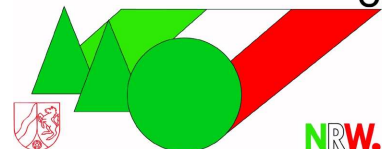
Sofortmaßnahmenkonzept

**FFH-Gebiet Roruper Holz
mit Kestenbusch**

DE-4009-301



Landesforstverwaltung



Erläuterungsbericht

1. Allgemeine einführende Angaben

Nach Art. 6 der FFH- RL sind für FFH- Gebiete Maßnahmepläne zu erarbeiten, in denen die für die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes geeigneten Maßnahmen „entsprechend den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II“ sowie der Verpflichtungen, die sich aus Art. 4 Absatz 2 der Vogelschutz- RL (Art. 7) ergeben, festgelegt werden. Maßnahmepläne im Sinne dieser Vorschrift sind die Landschaftspläne und die gemäß der Anleitung für die Forstplanung (AF0-WAPL) erarbeiteten Waldpflegepläne (WAPL) sowie die Sofortmaßnahmenkonzepte im Rahmen der Unterschutzstellungsphase.

Die FFH – Richtlinie (FFH-RL) der EU schreibt in Artikel 6 vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und Lebensraumstätten relevanter Arten geeigneten Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen festlegen und durchführen. Da die Maßnahmenpläne kurzfristig aufgestellt werden sollten und ein umfassender Waldpflegeplan für das Gebiet z.Zt. nicht in Frage kam, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für den Erhalt der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen im Projektgebiet, in einem SOMAKO zusammengestellt. Die Vorkommen der Arten der Anhänge II und IV der FFH- RL sowie die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und die nach § 62 LG geschützten Biotope wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die FFH-Gebiete werden nicht flächendeckend beplant, sondern es werden mit folgenden Auswahlkriterien diejenigen Flächen ausgewählt, die auf notwendige Maßnahmen bis 2012 (bzw. im Planungszeitraum von 12 Jahren) im Sinne der Zielsetzungen des RdErl. Vom 6.12.2002 geprüft und ggf. beplant werden.

Folgende Flächen sind regelmäßig planungsrelevant:

1. Nadelwaldbestände in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt werden.
2. Über 120 Jahre alte Laubwaldbestände sowie andersartige Bestände mit starkem Laub-Altholz.
3. Laubwaldbestände (Als Vorschlag für die Festsetzung im Landschaftsplan, als Laubwaldkarte dargestellt).
4. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen bzw. zur Stützung der Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie.
5. Flächen für den Schutz von Vogelarten in Nicht-FFH-Lebensräumen und in Brutzeiten.
6. Entwicklungsflächen in Nicht-FFH-Lebensräumen (Bestände in denen Maßnahmen des Generationswechsels anstehen).
7. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den nach § 62 LG geschützten Biotopen, die nicht gleichzeitig FFH-Lebensräume sind.
8. Biotop- und artenschutzrelevante Offenlandflächen in den FFH-Gebieten, die nicht Wald im Sinne des Gesetzes sind.

Das Sofortmaßnahmenkonzept des FFH-Gebietes Roruper Holz mit Kestenbusch wurde im Jahr 2006 erstellt. Durch die im Gebiet hoheitlich zuständigen Revierbeamten, wurden die Flächen ohne Forsteinrichtung durch Feldaufnahmen erfasst.

Dieses Sofortmaßnahmenkonzept ist federführend durch das Forstamt Münster in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Coesfeld und der LÖBF erstellt worden. Die Naturförderstation Coesfeld hat bis zum Abschluss des Sofortmaßnahmenkonzepts keinen Fachbeitrag geliefert. Dieser wird im Jahr 2007 noch zusätzlich von der Naturförderstation erstellt.

2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)

2.1 Gebietsbeschreibung

Das Roruper Holz mit Kestenbusch umfasst zwei, in der hügeligen Landschaft der Baumberge eingebettete größere Waldkomplexe, die auf einem flachkuppigen Höhenzug (Coesfelder-Daruper-Höhen) stocken. Der Untergrund besteht aus Ablagerungen der Oberkreide (Kalkmergel, Mergelsandstein), die überlagert sein können von Geschiebelehmen (Grundmoränenmaterial) und Flugsanddecken. Das Gebiet beinhaltet naturnahe, überwiegend buchendominierte Waldgesellschaften, Kerbtäler mit naturnahen Bachläufen und strukturreiche Gründlandflächen. Als naturnahe Waldgesellschaften, die mehr als die Hälfte der Gesamtfläche einnehmen, sind Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald und artenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald anzuführen. Im Bereich des Kestenbusches ist auf den flachgründigeren Kalkverwitterungsböden der Waldmeister-Buchenwald die vorherrschende Gesellschaft. Im Westen wird er im Frühjahrsaspekt von flächendeckenden Bärlauchherden geprägt. Der Waldmeister-Buchenwald kommt mit großen Flächenanteilen im gesamten Gebiet vor. Innerhalb der Baumschicht dominiert die Buche. Zu den charakteristischen Arten innerhalb der Krautschicht gehören Waldmeister, Wald-Veilchen, Vielblütige Weißwurz und Flattergras. Die Bestände in den unteren Hangbereichen weisen artenreiche Krautschichten mit Feuchtezeigern auf und leiten floristisch zum Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald über.

Der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald ist in den unteren staunassen Hangbereichen des im Westen liegenden, von schmalen Grünlandflächen durchzogenen Waldkomplexes ausgebildet. Die Krautschicht setzt sich aus anspruchsvollen und feuchtigkeitsanzeigenden Arten wie Hexenkraut, Winkel-Segge, Aronstab, Goldnessel, Wald-Ziest und Hohe Schlüsselblume zusammen.

In den oberen Hangbereichen und Kuppenlagen des Roruper Holzes wird der Waldmeister-Buchenwald vom Hainsimsen-Buchenwald abgelöst. Der Hainsimsen-Buchenwald ist im Gebiet die vorherrschende Laubwaldgesellschaft und hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im östlichen Teil des Roruper Holzes. Innerhalb der Krautschicht treten anspruchslose Arten wie Draht-Schmiele, Pillen-Segge, Behaarte Hainsimse, Adlerfarn, Heidelbeere und Frauenhaarmoos auf. Stellenweise sind mannshohe Strauchinseln mit Stechpalmen ausgebildet. Die Buchenwald-Gesellschaften prägen mit beachtlichen 150-200 Jahre alten Bäumen das Erscheinungsbild der Waldlandschaft. Der Waldkomplex wird stellenweise von Kerbtälern mit naturnahen, periodisch trockenfallenden Bachläufen durchzogen.

Im Süden wird der Waldkomplex durch den Oberlauf des Fleisenbachs durchzogen. Die bis zu 5m hohen Steilwände fallen zur Sohle stark ab und bilden ein Kerbtal.

2.2 Bedeutung des Gebietes

Buchendominierte Waldgesellschaften sind charakteristisch für die Höhenzüge der Münsterländischen Tieflandsbucht auf den hier zutage tretenden Kreideablagerungen. Die naturnahen Bestände des Haimsimsen- und Waldmeister-Buchenwaldes sowie des Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Waldes zeichnen sich durch ein charakteristisches Artengefüge und hohe Anteile an schutzwürdigen Altholzbeständen im starken Baumholzalter aus. Die Altholzbestände sind von hoher Bedeutung für die im Gebiet nachgewiesenen Höhlenbrüter wie Schwarzspecht und Hohltaube.

Die eng miteinander verzahnten Biotopkomplexe Wald, Grünland und Fließgewässer beinhalten wertvolle ökologische Nischen für eine Vielzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Das Roruper Holz stellt mit seinen großen Flächenanteilen an naturnahen Wäldern und seiner Biotopvielfalt einen außerordentlich bedeutenden Ausschnitt der Münsterländer Parklandschaft dar und charakterisiert den Naturraum Münsterländische (Westfälische) Tieflandsbucht in besonderer Weise.

Darüber hinaus sind die naturnahen, periodisch trockenfallenden Bachläufe (nach § 62 LG NRW geschützte Biotope) innerhalb der Buchenwälder hervorzuheben. Sie sind als überaus wertvolle Lebensräume für Amphibien (insbesondere für den im Gebiet nachgewiesenen, landesweit gefährdeten Feuersalamander) einzustufen. Zusätzlich sind die zahlreichen Mergelkuhlen, die früher durch Mergelabbau (die umliegenden Bauern verwendeten den Mergel als Dünger für ihre Felder) entstanden sind und so eine kulturhistorische Bedeutung in diesem Gebiet haben.

2.3 Entwicklungsziele / Biotopverbund

Das Roruper Holz stellt mit seinem regional landschaftstypischen, fein strukturierten Mosaik verschiedener Biotopkomplexe (Wald, Grünland, Fließgewässer) einen überaus bedeutenden Refugialraum innerhalb des Naturraumes dar. Für den landesweiten und internationalen Biotopverbund übernimmt das Waldgebiet, das über seine Quellbäche an ein Fließgewässersystem (Karthäuser Mühlenbach) angeschlossen ist, eine wichtige Funktion als Trittsteinbiotop. Übergeordnetes Schutzziel sind die Erhaltung und Entwicklung der natürlichen Laubholzbestockung durch eine naturnahe Bewirtschaftung. Für eine weitere Optimierung des Waldkomplexes ist die Umwandlung naturferner Forste in lebensraumtypische Gehölzbestände vorrangig. Von hoher Bedeutung sind daneben die Beibehaltung der Grünlandnutzung und die Erhaltung der naturnahen Bachläufe. Darüber hinaus sind die naturnahen, periodisch trockenfallenden Bachläufe (nach § 62 LG NRW geschützte Biotope) innerhalb der Buchenwälder hervorzuheben. Sie sind als überaus wertvolle Lebensräume für Amphibien insbesondere für den im Gebiet nachgewiesenen, landesweit gefährdeten Feuersalamander einzustufen.

2.4 Gefährdung

Das FFH-Gebiet Roruper Holz mit Kestenbusch liegt sehr versteckt und ist dadurch keinem nennenswerten Erholungsdruck ausgesetzt.

Einzeln sind Müllablagerungen im Gebiet vorzufinden, vor allem in Mergelkuhlen und in den Kerbtälern.

Im Teil des Roruper Holzes ist die Anzahl der alten Laubholzbestände sehr gering, daraus resultierend sind wenig Lebensräume für die relevanten Arten, Schwarzspecht und Hohltaube, vorhanden.

Auf Grund der örtlichen Bodenverhältnisse gestaltet sich die Befahrung der Rückegassen und – wege sehr schwierig. Während der Regenperioden kommt es zu starken Gleisbildungen. Ein Befahren der Bestände ist nur bei starkem Frost oder bei langen Trockenperioden zu empfehlen.

In diesem FFH-Gebiet gibt es frühere Nachweise von Laubfroschvorkommen, die aber durch die Verfüllung und Zerstörung der kulturhistorischen Mergelkuhlen verdrängt worden sind.

2.5 Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-4009-301
Gebietsname:	Roruper Holz mit Kestenbusch
Biogeographische Region:	atlantisch
Naturraum:	D34 - Münsterländische (westfälische) Tieflandsbucht
Naturräumliche Haupteinheit:	541 - Kernmünsterland
Fläche (ha):	255,3778
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 071444 / Breite: 515508
Höhe über NN (m):	min. 83, max. 155, mitt. 112
Topographische Karten:	L4108 - Coesfeld
Verwaltungsgebiet:	Kreis Coesfeld, Anteil (%) 100
Gemeinde:	Stadt Coesfeld / Stadt Dülmen / Gemeinde Nottuln

3. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, §62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

3.1 Lebensräume

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)	63.0	ha
Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (9130)	82.0	ha
Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichen- Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum] (9160)	25.0	ha
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)	2.0	ha

3.1.1 §62-Biotope

Auwälder

Fließgewässer

3.2 Tiere

*Rote Liste NRW; NRW = Nordrhein-Westfalen, WB = Westfälische Bucht, 0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; G = Gefährdung anzunehmen; V = Vorwarnliste; N = Arten, deren aktueller Bestand von Naturschutzmaßnahmen abhängig ist; * = ungefährdet*

3.2.1 Vögel

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang bzw. Artikel der VS-Richtlinie	
Schwarzspecht	Dryocopus martius	3	*	Anh. I	
Hohltaube		N			

3.2.2 Säugetiere

Die folgend aufgeführten FFH relevanten Fledermausarten sind aus neusten Untersuchungen im Zeitraum vom 15.05.2006 bis zum 30.08.2006, durch Netzfänge und Detektorbegegnungen durch die WWU Münster (Institut für Landschaftsökologie) im Rahmen eines Studienprojekts, ermittelt worden.

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang FFH-Richtlinie		
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	*N	*		Anh. IV	
Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	3	V		Anh. IV	
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	3	3		Anh. IV	
Braunes Langohr	Plecotus auritus	3	V		Anh. IV	
Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	2	3	Anh. II	Anh. IV	

4 Zielsetzung

4.1 Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH-Gebiet

a) Laubwald und Laubmischwald (Anteil von über 50% Laubbäumen) darf nicht in Nadelwald umgewandelt werden. In über 120-jährigen Laubbaumbeständen ist ein angemessener Altholzanteil (i. d. R. bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je ha) zu erhalten und für die Zerfallphase im Wald zu belassen.

b) Im Nadelmischwald ist der bisherige Laubwaldanteil zu erhalten.

c) Langfristig ist die Entwicklung bzw. Wiederherstellung der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechend der potentiellen natürlichen Vegetation anzustreben. Dabei ist eine Beimischung aus Baumarten zugelassen, die nicht den natürlichen Waldgesellschaften angehören, soweit ihr Mischungsanteil 20 % im Einzelbestand und über das gesamte Bestandesalter nicht überschreitet und die Beimischung einzelbaum- bis gruppenweise vorliegt.

d) Bei der Verjüngung der Bestände sollen möglichst Verfahren der Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen Vorrang gegeben und entsprechend unterstützt werden. Spontan ankommende Baum- und Straucharten sind dabei mit zu nutzen. Bei zufälligem Freiwerden von Flächen, z.B. durch Kalamitäten, sollte in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen zunächst abgewartet werden, um das Verjüngungspotential der sich natürlich ansamenden Baum- und Straucharten abzuschätzen und zu prüfen, ob es der angestrebten natürlichen Waldgesellschaft entspricht und hierfür genutzt werden kann.

e) Nähere und zusätzliche Bestimmungen und Verbote sind im Landschaftsplan Rorup, in der Gebietsschutzverordnung und in der FFH-Richtlinie zu finden.

5 Entwicklungsziel

Erhalt und Förderung der natürlichen Laubholzbestockung und der naturnahen Bachläufe. Es soll die Grünlandnutzung beibehalten und Ackerflächen sollen als langfristiges Ziel in Grünland, mit anschließender Extensivierung, umgewandelt werden.

Um den relevanten Arten (Schwarzspecht und Hohltaube) genügend Lebensraum zu bieten sollen Altholzinseln entwickelt werden.

5.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:

5.1.1 Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.

Erhaltung und Entwicklung großflächiger zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna (z. B. Schwarzspecht und Hohltaube) und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft

einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft

- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (vor allem im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

5.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

5.2.1 Schutzziele/Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald (9130) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna (z.B. Schwarzspecht und Hohltaube) in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

5.2.2 Schutzziele/Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (vor allem im Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)
- Sicherung und ggf. Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes

5.2.3 Schutzziele/Maßnahmen für Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession (Weichholzaunenwald) oder ggf. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft (Erlen-Eschenwald)
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

5.3 Weitere nicht-FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele

5.3.1 Schutzziele/Maßnahmen für extensiv genutztes Feucht- und Nassgrünland oder Magergrünland (tlw. § 62-Biotop)

Erhaltung und Wiederherstellung von extensiv genutzten, überwiegend feuchten bis nassen sowie

mageren Grünlandflächen mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite durch

- extensive Nutzung und ggf. Wiedervernässung und Rück-Umwandlung von Acker in Grünland

5.3.2 Schutzziele/Maßnahmen für naturnahe Kleingewässer (tlw. § 62-Biotop)

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen eutrophen Stillgewässer mit ihrer typischen Flora und der Fauna

- Förderung der Entwicklung einer natürlichen Verlandungsreihe
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen
- Nutzungsverbot
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung des landschaftstypischen Gewässerchemismus und Nährstoffhaushalts
- ggf. Entschlammung bzw. Anlage von Ersatzgewässern
- Erhaltung, Optimierung und Wiederherstellung der ökologisch und kulturhistorisch bedeutsamen Kleingewässer (Mergelkuhlen) mit ihrer typischen Vegetation und Fauna

5.3.3 Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer (tlw. § 62-Biotop)

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers (§ 62 Biotop) mit seiner typischen Vegetation und Fauna (z.B. Feuersalamander) entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner

kulturlandschaftlichen Prägung durch Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik.

- Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf
- Möglichst weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen
- Schaffung von Pufferzonen
- Vermeidung von Trittschäden
- Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue
- Rückbau von Uferbefestigungen
- Einbeziehung in ein übergreifendes Fließgewässer-Schutzkonzept

5.3.4 Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten.

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Waldaußen- sowie Waldinnenränder aus Gründen des Waldschutzes, der Biotoppflege und der landschaftlichen Vielfalt. Die Artenzahlen an Waldrändern sind höher als im inneren strukturarmer Bestände.

- Waldaußenränder sollen aus vier unregelmäßig ineinander übergehende Zonen bestehen 1. Saumzone mit Kräutern, 2. Waldmantel aus Sträuchern, 3. Traufzone aus Laubbäumen II. Ordnung und Bäumen I. Ordnung locker und stufig aufgebaut und 4. Hauptbestand. Wind- und sonnenseitige Ränder sollten 20-25m tief sein. In lee- und schattenseitige Lagen genügen 10-15m Tiefe.
- Bestandesränder innerhalb des Waldes entlang von Wegen, Linien und Bachläufen sind schmaler.
- Bei Hiebsmaßnahmen soll der Waldaußen- sowie der Waldinnenrand in regelmäßigen Abständen gepflegt werden. Es hat sich ein Abschnittsweise auflichten bewährt, bzw. eine Mahd pro Jahr ab September der Staudensäume, damit die dort lebenden Arten nicht der gesamte Lebensraum genommen wird.

Beachtet werden soll die Erhaltung und Förderung von gliedernden Strukturelementen, wie Hecken, Säume, Raine mit ihrer typischen Fauna (z.B. Fledermäuse) und Flora in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite.

6. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

6.1 Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Zum Erhalt der Horst- und Höhlenbäumen, werden diese im Staatswald und Privatwald beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt in Form eines Dreiecks (Achtung) bei Eiche und bei Buche mit einem Reißhaken gekennzeichnet und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen. (z.B. als zusätzliche Sicherung in der Holzernte). Im Privatwald findet diese Art der Kennzeichnung, nur in Verbindung mit einer Biotopbaumförderung statt. Durch das geringe Vorkommen von älteren Bestandesstrukturen im Roruper Holz, sollen einzelne Biotopbäume auf dem gesamten Gebiet verteilt erhalten bleiben, um genügend Lebensraum für den Schwarzspecht und für die Hohлтаube zu sichern. Wenn die Möglichkeit besteht sollen auch Biotopbauminseln erhalten bleiben.

6.2 Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen

Diese Regelung trifft grundsätzlich zu, durch das Verhalten der horstbauenden Vogelarten, nicht immer die gleichen Horstbäume zu beziehen, soll Vorort bei geplanten forstlichen

Maßnahmen, der betroffene Bestand vor dem Eingriff auf Horste sowie brütende Vögel überprüft werden. Beim vorhanden sein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorischen Maßnahmen sicher zu stellen, dass diese in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht beeinträchtigt und Störungen vermieden werden. Dieses kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

6.3 Erhalt von Totholz

Zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen, ist eine Anreicherung mit Totholz zu fördern. Bestehendes Totholz ist im Bestand zu belassen und hinreichend zu erhöhen. Das bedeutet, dass abgängige Bäume z. B. nicht den Brennholtselbstwerbern zum Opfer fallen, sondern im Bestand als Totholz belassen werden oder durch aktives ringeln werden Bäume zum Absterben gebracht.

Dabei ist die Verkehrsicherungspflicht zu beachten und frisches Kalamitätsholz gegebenenfalls umgehend aufzuarbeiten.

6.4 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen

Bei Blößen, durch Kalamitäten oder Abtrieb entstanden, soll erst auf die Naturverjüngung gesetzt werden. Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

Die Baumarten (Zielbestockung) werden durch die Ergebnisse der Lebensraumtypenkartierung und der forstlichen Standorterkundung bestimmt. In Zweifelfällen ist die Zielbestockung in enger Abstimmung mit der Biotopkartierung der LÖBF festzulegen.

Besonderen Schutz und Förderung verdienen seltene einheimische Baumarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Hainsimsen-Buchenwälder (9110), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten

- 1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)**
- 2. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)**

Nebenbaumarten

3. Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)
4. Sand-Birke (*Betula pendula*)
5. Eber-Esche (*Sorbus aucuparia*)

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Waldmeister-Buchenwälder (9130), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten

- 1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)**
- 2. Traubeneiche (*Quercus petraea*)**
- 3. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)**

Nebenbaumarten

4. Feld-Ahorn (*Acer campestre*)

Auf Standorten der Buchwaldgesellschaften in NRW sind die Begleitbaumarten wie Esche und Wildkirsche je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160), ist die Baumartenauswahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten

1. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
2. Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Nebenbaumarten

3. Feld-Ahorn (*Acer campestre*)
4. Esche (*Fraxinus excelsior*)

Auf Standorten der Eichenwaldgesellschaften in NRW sind die Begleitbaumarten wie Erle, Wildkirsche und Birke je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten

1. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
2. Esche (*Fraxinus excelsior*)
3. Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*)

Nebenbaumarten

4. Stieleiche (*Quercus robur*)
5. Feld-Ulme (*Ulmus minor*)
6. Hain-Buche (*Carpinus betulus*)

Gehölzarten der Weichholzaue:

1. Silberweide (*Salix alba*)
2. Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)
3. Bruch-Weide (*Salix fragilis*)
4. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
5. Mandelblättrige-Weide (*Salix triandra*)
6. Purpur-Weide (*Salix purpurea*)
7. Korb-Weide (*Salix viminalis*)

6.5 Förderung der Naturverjüngung

Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat Vorrang vor der aktiven Pflanzung. Bei einer vorhandenen Pionierbestockung z.B. mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe, ist diese bei Naturverjüngung sowie bei Pflanzungen mit einzubeziehen.

6.6 Fläche der Sukzession überlassen

Spontan entstandene Blößen sowie Lücken in der Naturverjüngung bzw. in aufgeforsteten Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen.

Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische

Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

6.7 Erhalt von Alt- und Totholz

Es sollen bis zu 10 festgelegte Bäume des Oberstandes je ha in über 120 jährigem Laubholz auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des

Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) werden die ausgewählten Bäume in Form eines Dreiecks (Achtung) beidseitig gekennzeichnet (bei Eiche durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

Im Bereich des Roruper Holzes ist speziell, wegen des geringen Vorkommens von Althölzern, auf besonders wertvolle Biotopbäume zu achten und zu sichern.

6.8 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen

Wenn § 62 Biotope oder generell schutzwürdige Gebiete oder potenzielle § 62 Biotope durch eine Fehlbestockung beeinträchtigt oder in Mitleidenschaft gezogen werden, ist diese vor der Hiebsreife zu entnehmen, um die Biotope aufzuwerten.

6.9 Fehlbestockung entnehmen

Wenn ein Lebensraumtyp durch eine Fehlbestockung beträchtlich gestört wird, ist diese zu entnehmen. Meistens kann die Hiebsreife abgewartet werden und so wird die Fehlbestockung im Zuge der Durchforstung entnommen.

6.10 Abfälle entfernen

Abfälle im Wald und Offenland sind fachgerecht zu entsorgen. Im nordwestlichen Teil des Roruper Holzes ist ein Kerbtal mit Gartenabfällen durch unbekannte Personen zu geschüttet worden. Im Kestenbusch ist im nordwestlichen Teil ist eine Mergelgrube mit Müll aufgefüllt worden. In beiden Fällen soll der Müll fachgerecht entsorgt werden und zusätzlich soll der hinführende Weg zur Mergelgrube zurückgebaut werden, um ein nochmaliges zuschütten zu verhindern.

6.11 Maßnahmen für Grünlandflächen und Ackerflächen

Aktuell bestehen keine Kulap-Verträge (Kreiskulturlandschaftsprogramm) im FFH-Teilgebiet Roruper Holz, so auch nicht im Teilgebiet Kestenbusch laut Auskunft der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Coesfeld.

Generell wird bei allen landwirtschaftlich genutzten Offenlandflächen eine Extensivierung der Offenlandflächen gemäß dem Kreiskulturlandschaftsprogramm, durch die ULB Coesfeld, angestrebt. Dies bedeutet bei den Grünlandflächen eine Einschränkung bzw. Verzicht auf jegliche Düngung sowie eine Reduzierung des Viehbesatzes bzw. die Wahl eines späteren Mahdtermines.

Bei den Ackerflächen ist eine Umwandlung in Grünland mit anschließender Extensivierung oder eine Aufforstung anzustreben.

An Hand fehlender Datengrundlagen können keine genaueren Aussagen hinsichtlich der Bewirtschaftungsmaßnahmen gemacht werden. Durch die Naturförderstation Coesfeld wird im Jahr 2007 ein Fachkonzept der Offenlandflächen erstellt, welches nach inhaltlicher Prüfung als Grundlage verwendet werden kann.

6.12 Vorangegangene oder noch kommende Kartierungen

Im kommenden Jahr 2007 will die Naturschutzförderstation Coesfeld eine ornithologische Kartierung im FFH-Gebiet durchführen.